

# Wallmann: ssen können..."

Wie macht man solche Vorzüge dem Bürger bewusst?

**Quilling:** „Das ist eine interessante Frage, aber beantworten kann ich sie nicht. Beim Neujahrsempfang der Stadt konnte ich in meiner Rede mit Rückblick und Ausblick sicherlich einiges überbringen, aber ich möchte diese angenehmen Seiten in der Aufzählung auch nicht überstrapazieren. Ich bin eher für eine sachliche Bescheidenheit mit klaren Zahlen und Ergebnissen. Dann kann sich jeder raussuchen, was er für richtig hält. Auf die eigene Schulter klopfen sich in unseren Zeiten der permanenten Selbstdarstellung schon genug Leute, da möchte ich mich lieber etwas zurückhalten. Mag ja falsch sein, aber das ist meine Art der Überzeugung.“

So viel Bescheidenheit in unserer egomanischen Zeit, das verwundert.

**Quilling:** „Sehen Sie, da scheiden sich auch bei uns in der Politik gelegentlich die Geister. Neu-Isenburg gilt nun mal als die „ganz besondere Stadt“, wie auch der Titel des Buches verheißt, das zu unserem 300-jährigen Stadtjubiläum herausgekommen ist. Um mal ins praktische kommunale Leben einzusteigen: Wir haben z. B. die Friedensallee und die Beethovenstraße ganz neu gestaltet, die Trottoirs sind sauberer und eleganter denn je. Rein gesetzlich wäre eine Erschließungsgebühr von Seiten der Stadt dafür bei den Anwohner fällig gewesen, aber wir haben keine anteiligen Kosten geltend gemacht. Wir waren gegenüber den Bürgern etwas großzügiger als vielleicht erwartet. Und nun frage ich Sie: Ist dies denn so falsch, wenn es möglich ist?“

Keineswegs, niemand wird sich darüber aufregen. Aber geht die gute Entwicklung in Neu-Isenburg auch so weiter?

**Quilling:** „Ich wünsche es mir, ich erhoffe es für die Stadt. Und genau deshalb stelle ich mich im Oktober 2007 nochmals zur Bürgermeisterwahl. Das gestalterische Moment macht mir und auch den maßgeblichen Mitstreitern im Rathaus viel Freude.“

Hört sich an wie ein Job ohne Ärger.

**Quilling:** „Im Verhältnis gesehen, stimmt dies. Zumindest komme ich damit klar.“

Vor 6 Jahren hatten Sie bei der Bürgermeisterwahl einen Stimmenanteil von 78,5 Prozent. Ist unter solchen Umständen überhaupt ein Wahlkampf Ihrerseits notwendig?



Bürgermeister Oliver Quilling und Stadtverbandsvorsitzende Susanne Meißner-Kurt, anlässlich der letztjährigen Sportlerehrung in der Hugentottenhalle: Power x 2 für Neu-Isenburg.  
Fotos: Horst Reber

**Quilling:** „Das Gesetz will es so, aber was mal gewesen ist, das zählt nicht immer. Und in der Politik gibt es wie beim Fußball Überraschungen. Also stellen wir uns ohne Aufgeregtheit.“

Und wie steht es mit Ihrem Anspruch auf privates Glück, wozu vermutlich nicht viel an Zeit für Sie und Ihre Frau Andrea übrig bleibt?

**Quilling:** „Wir sind beide berufstätig, meine Frau ist beispielsweise bei der Wirtschaftsförderung und Liegenschaftsverwaltung mit Aufgaben beruflich voll eingedeckt. Wir hatten zuletzt privat manch harte Prüfung durchzustehen: Ich beispielsweise durch einen ziemlich schweren Sportunfall beim Skilaufen mit kompliziertem Beinbruch, der mich sehr handicapte. Meine Frau wiederum hatte durch eine lebensgefährliche Krebserkrankung viel Leid zu ertragen; sie hat das alles bewundernswert überstanden. Es war nicht immer leicht, aber unsere Lebensfreude und die Gemeinsamkeit haben bislang dafür gesorgt, dass es irgendwie immer weiter und aufwärts ging. Es gibt so viele Menschen, die übermächtige Probleme haben, und die es auch immer wieder schaffen, Durststrecken zu überwinden. Ich bin mit meiner Frau Andrea glücklich. Im Urlaub wird gemeinsam gewandert und einmal im Jahr mache ich mit Freunden einen Segeltörn im Mittelmeer. Erfolgserlebnisse im Tagesgeschäft und auf Sicht sind eine ständige Motivation für Zufriedenheit mit gelegentlichen Höhepunkten. Also, keinerlei Beschwerden von mir und meiner Frau.“

Und was hilft Ihnen gegen gelegentliche Tiefs, die jeder mal hat?

**Quilling:** „Bei mir ist das der Griff nach Pralinen oder einem Stück Schokolade. Ich habe noch nie geraucht, aber dafür stets mit einem Hang zu Süßigkeiten gesündigt.“

Sie sind ja auch CDU-Fraktionsvorsitzender im Kreistag. Wo liegen dort Ihre Prioritäten?

**Quilling:** „Ähnlich wie bei uns in Neu-Isenburg. Augenmaß, unnötige Streitereien tunlichst vermeiden und gestalterisch mit gutem wirtschaftlichen In- und Output wirken.“

Ist Ihre Karriere als Bürgermeister schon am Ende oder gibt es noch weitere Ziele in fernerer Zukunft für Oliver Quilling?

**Quilling:** „Zur Zeit mache ich mir in dieser Hinsicht keinerlei Kopfzerbrechen, ich bin ja

zufrieden. Deshalb stelle mich erneut mit Leidenschaft zur Wahl.“

Hatten Sie eigentlich ein politisches Vorbild, oder anders gefragt: Welcher Kollege steht in Ihrer Gunst ganz oben?

**Quilling:** „Das ist nach wie vor Dr. Walter Wallmann, der Ex-Oberbürgermeister von Frankfurt. Seine klare Linie, seine Visionen bei seriöser Amtsführung und am Ende seiner OB-Dienstzeit ein Ergebnis, das sich bis heute sehen lassen kann, das hat mich beeindruckt. Das würde mir als Fazit für Neu-Isenburg auch gut gefallen.“

Wenn sie im Urlaub auf Grund des heimischen Dialekts gefragt werden, ob sie aus Frankfurt kommen, was antworten Sie dann?

**Quilling:** „Diese Frage wurde mir tatsächlich schon öfter gestellt. Ich sagte dann stets: Nein ich komme aus Neu-Isenburg, aus der Heimatstadt des Astronauten Thomas Reiter. Und schon bin ich im Gespräch.“

Und wie reagierten die Leute?

**Quilling:** „So, dass ich auch ein wenig stolz war. Alle kannten unseren Helden aus dem Kosmos, Thomas Reiter. Dann konnte ich ergänzen, das Thomas unser Neu-Isenburger Ehrenbürger ist. Und so was macht mir dann ganz persönlich Spaß.“

Gibt es einen privaten Wunsch, der Ihnen in der Erfüllung besonders viel geben würde?

**Quilling:** „Ich wage es ja kaum zu sagen: Aber die Spvgg. Neu-Isenburg 03 war 1956 Deutscher Amateurmeister im Fußball. Wenn die 03er oder auch die TSG Neu-Isenburg irgendwann in den nächsten Jahren nochmals in solch ein Endspiel kämen, dann würde ich mich darüber genauso freuen wie über eine Deutsche Meisterschaft der Frankfurter Eintracht oder von Kickers Offenbach. Das sind halt geheime private Wünsche eines Bürgermeisters, der den Fußball liebt.“

Exklusiv-Interview mit Bürgermeister Oliver Quilling:

# „Mein Vorbild ist Frankfurts Ex-Oß Dr. Walter Gute Ergebnisse, die sich langfristig sehen la

Von Horst Reber

Seit 11 Jahren regiert er als Bürgermeister sehr erfolgreich die Stadt Neu-Isenburg. Trotz seiner stattlichen Basketballspieler-Figur mit über 190 Zentimetern ist Oliver Quilling (43) für die rund 35 500 Einwohner der 24,31 Quadratkilometer großen Hugenottenstadt sowohl politisch (CDU), wie auch privat (verheiratet, keine Kinder), ein jederzeit überschaubarer Mann geblieben: Die Hugenottenstadt steht mit ihrem Bürgermeister, einem bodenständigen Juristen, besser denn je in ihrer Geschichte da. Neu-Isenburg gilt im Landkreis Offenbach als Vorzeigestadt, die zwar keine außergewöhnlichen historischen Gebäude, Denkmäler oder außergewöhnliche historische Daten vorweisen kann, dafür aber in unmittelbarer Nachbarschaft des Flughafens ein kerngesundes Dasein mit vielerlei bemerkenswerten Vorzügen besitzt. Der Neu-Isenburger Slogan „Hier lässt sich's leben“ ist für Oliver Quilling, der übrigens in Frankfurt geboren wurde – eine tägliche Verpflichtung. Dieser Wahlspruch steht bei mir ganz vorne. „Weil ich damit bei den Bürgern im Wort stehe“, sagte er jetzt dem **Isenburger** bei einem Exklusiv-Interview.

Herr Bürgermeister, 11 Jahre im Amt und inzwischen der Chef einer Gemeinde, die nach Eschborn und Frankfurt an hervorragender 3. Stelle in der Rangliste der bestsituierten hessischen Städte und Gemeinden steht. Welchen Anteil messen Sie sich an dieser Entwicklung zu?

**Quilling:** „Ich sag es mal so: Ich hab wie viele andere Persönlichkeiten der Stadtverwaltung und der engagierten Bürger stets das Beste versucht. Und dabei ist im Laufe von 11 Jahren in der Tat etwas rausgekommen, das nicht nur mich, sondern auch das Neu-Isenburger Stadtparlament und die Dezernate sowie auch die vielen Mitstreiter drumherum durchaus ein bisschen stolz machen darf. Denn diese Entwicklung hat letztlich dazu geführt, dass wir uns in Neu-Isenburg manches leisten können, was in anderen Kommunen kaum möglich ist.“

Was wäre dies beispielsweise?

**Quilling:** „Wir haben mit 350 Prozent einen niedrigen Gewerbesteuerhebesatz und vergleichsweise auch günstige Mieten. Das ist schon mal eine gute Ausgangslage zum Wohnen und Arbeiten. Sport und Kultur haben bei



Oliver Quilling (links) zu Besuch bei Ex-Parlamentarier und CDU-Parteifreund Werner Bremser (rechts), in der Mitte die beiden Enkelchen Sascha und Joschi.

uns auch einen hohen Stellenwert, ob mit dem Sportpark oder der Hugenottenhalle – wir haben eine gute Struktur für beides, inklusiv einem intakten Vereinswesen, das viel Eigeninitiative entwickelt. Zwei weiterführende Schulen und ein Abendgymnasium nebst Volkshochschule sind auch keine generelle Selbstverständlichkeit in unserer Größenordnung. Dazu sind wir betont behördenfreundlich für Bürger und auch die gesamte Geschäfts- und Industriewelt ausgerichtet, was keineswegs selbstverständlich ist, wie man andernorts weiß und was wir natürlich auch argumentativ bei der Ansiedlung für neue Unternehmen kräftig nutzen. Ich habe mein Ohr ebenso am Markt wie das dafür zuständige Ressort oder die politischen Parteien, die trotz unterschiedlicher Farben gut zusammenarbeiten. Es geht immer um Neu-Isenburg mit seiner Kernstadt und den beiden Stadtteilen Gravenbruch und Zeppelinheim, die allesamt über ein eigenes Büro verfügen und dem Bürgerbüro direkt angeschlossen sind. Ich mache kein Hehl daraus, dass wir auf diese besonderen Gegebenheiten, die man auch durchaus als luxuriös ansehen kann, ein wenig stolz sind. Die Frage nach dem Warum ist schnell beantwortet: Weil sie funktionieren und in meinen Augen für eine allseits angenehme Zufriedenheit sorgen.“

Hört sich gut an, aber betrachtet der Bürger dies nicht als Selbstverständlichkeit?

**Quilling:** „Nun, das mag hie und da schon so sein, wie Sie sagen, aber wie angenehm ist es, wenn man uns als Behörde oder Kommunalverwaltung kaum spürt. Das ist doch ein Gewinn für jeden Bürger, und das muss die Bürgerschaft auch so verstehen. Oftmals regt man sich natürlich auch bei uns über Kleinigkeiten auf und weiß gar nicht, wie gut Neu-Isenburg in vielen schwierigen Fällen oder



Die heimliche Leidenschaft des Bürgermeisters Oliver Quilling: Süße Sachen für mal schnell zwischendurch.

Brennpunkten aufgestellt ist. Aber das gehört zum Leben eines Bürgermeisters und seiner Mitarbeiter, das ist kein Problem. Sehen Sie, auf Grund dieser hervorragenden Basis haben wir in Neu-Isenburg prozentual die meisten Arbeitsplätze im Landkreis Offenbach anzubieten. Mag sein, dass dies jemanden, der einen Arbeitsplatz hat, wenig kümmert, aber mich persönlich interessiert diese Tatsache sehr. Wie jetzt auch die Erschließung des Gehespitzgeländes durch Investor Jürgen Harder, der ein Logistikzentrum auf dem ehemaligen Holzmann-Gelände erstellt. Um solche Projekte kämpfe auch ich voller Überzeugung, denn Bürger ohne Arbeitsplatz sind unzufriedene Bürger. Und wenn ich mal aus dem Nähkästchen plaudere, darf ich Ihnen sagen, dass Neu-Isenburg laut Landesrechnungshof das 2,2-fache an Mitteln im Sozialbereich der Stadt ausgibt. Im Sport- und Kulturreisort sogar das 2,9-fache. Das ist nur deshalb möglich, weil es der Stadt gut geht, weil die wirtschaftlichen Verhältnisse es zulassen. Der 3. Platz in der Gewerbesteuer-Rangliste ist für uns mehr als eine Bronzemedaille.“

Aber der Landesrechnungshof wird diese Großzügigkeit sehr kritisieren und die Steigerungsraten lassen sich auch wohl kaum auf Dauer halten.

**Quilling:** „Sie sehen das absolut richtig, so ist es. Aber wir nehmen das in Kauf, weil wir von der Notwendigkeit überzeugt sind. Schön, dass sich Neu-Isenburg dies seit einigen Jahren leisten kann. Wir im Rathaus sind jedenfalls damit gut gefahren, und ich als Bürgermeister natürlich mit.“